

Die ängstliche kleine Kerze

In einem schnuckeligen kleinen Kaufhaus eines Badeortes in der Nähe von Steinfurth stand schon seit einiger Zeit eine kleine rote Kerze in einem schönen Glasregal im hintersten Teil der Abteilung für Weihnachtsschmuck.



Neben ihr, unter ihr und über ihr gab es noch viele weitere Kerzen, eine schöner als die andere. So oft sie wollte, konnte sie all die Anderen durch die blank geputzten Glasböden betrachten. Die Rückwand des Regales bestand aus Spiegelglas, so dass sie sich auch selbst im Spiegel bewundern durfte - und das tat sie oft. Doch jedesmal, wenn ein Kunde vorbeikam, sich die Kerzen anschaute und dann doch eine andere zum Kauf auswählte, wurde sie traurig und bekam Angst, dass sie vielleicht immer hier stehen bleiben müsste und vielleicht nie in einem schön geschmückten Zimmer das Weihnachtsfest erleben würde.

Je öfter sie in den Spiegel schaute, desto mehr kleine Macken glaubte sie an sich zu erkennen: "Ich bin zu klein - mein Docht ist zu lang - ich bin zu dick - mein Rot ist zu rot - hier habe ich zwei Pickel - und außerdem bin ich nicht schön genug. Mich kauft sowieso keiner. So wurde sie immer trauriger, dass sie eines Tages mit geknicktem Docht zwischen all den anderen fröhlichen Kerzen stand und noch kleiner wirkte, als sie schon war.

Mittlerweile ist schon der 2. Advent vergangen und immer noch stand sie so geknickt in der schönen Glasvitrine. Tausende von Menschen sind seither an ihr vorbeigegangen, ohne sie auch nur mit einem Blick zu würdigen. Ok, einige haben sie hochgehoben, angefasst und dann doch wieder zurückgestellt. All das machte unsere kleine Kerze sehr traurig, denn irgendwann war ihr dieses demütigende Angrabschen, Anstarren und Vergleichen zu viel. Sie zog sich immer mehr zurück, stand nur noch stumpfsinnig in dem mittlerweile fast leeren Regal herum und hoffte nur, dass sie nicht von solchen Leuten gekauft würde.

Gegenüber war ein wundervoll gedeckter Tisch. Darauf standen vier schöne, große Kerzen auf einem herrlich geschmückten und toll riechenden Adventskranz. Seit Montag zündete eine nette Verkäuferin jeden Morgen zwei dieser stolzen Kerzen an. Dabei zuckte unsere kleine ängstliche Kerze immer vor Schreck zusammen und ein Schaudern fuhr ihr dabei durch Docht und Bein. "Nein", sagte sie mit zitternder Stimme leise vor sich hin. "Nein, das lasse ich mit mir niemals machen, dass man mich anzündet und mir weh tut! Außerdem wird man dann immer kleiner und der Docht wird schwarz, bis man am Ende ganz runter gebrannt ist und weggeworfen wird. Nein, dann bleibe ich lieber so wie ich bin, auch wenn ich für immer hier bleiben muss. Ganz so übel ist das hier auch gar nicht bei all dem netten Personal, der schönen Dekoration und der sanften Musik!"

Der Tag war schon fast vergangen und wieder hatte unsere kleine Kerze Angst vor der Dunkelheit. Angst davor, wenn das Kaufhaus um 18:30 schließt und wieder alles finster wird. Auch wenn manche Kunden ganz schön nerven können, so ist das alles nichts gegen diese Angst, die unsere Kerze jeden Abend befällt, bevor sie irgendwann müde und traurig einschlüft. Aber heute sollte alles ganz anders kommen. Es waren noch viele Kunden im Laden und auch draußen auf dem Aliceplatz war heute besonders viel los. Ab und zu drang Weihnachtsmusik von draußen hinein, das von einer Blaskapelle zu kommen schien. Während sie noch ganz verträumt den schönen Klängen lauschte, kommt eine Freundliche Frau mit ihrer 7 Jahre alten Tochter zum Kerzenregal und begutachtet alle Kerzen. "Die - Mama, die kleine Rote!" Dann beugt sich die Frau etwas herunter zu unserer kleinen Kerze, schaut sie lange prüfend an und sagt dann endlich mit freundlichem Ton: "Ja, die ist schön. Die nehmen wir." Vor Aufregung begann ihr Docht zu zittern und sie wurde ganz rot. Also zumindest noch roter, als sie schon war. Nun ging alles ganz schnell. Die kleine ängstliche Kerze wurde gekauft und zärtlich eingepackt, während die Frau an der Kasse bemerkte: "Da haben sie aber eine besonders schöne ausgesucht."

Zuhause angekommen packte die Frau die kleine rote Kerze aus und stellte sie neben eine größere Bienenwaxkerze auf einen goldfarbenen Teller, der auf dem ovalen Tisch im liebevoll geschmückten Wohnzimmer stand. Die Tochter legte noch ein paar selbstgebastelte Sterne aus

Goldfolie daneben. Hier fühlte sich unsere Kerze pudelwohl. Alles war so schön hergerichtet, als hätte man sie schon erwartet. Nachdem die Tochter zu Bett gegangen ist, setzten sich ihre Eltern ins Wohnzimmer. Dann zündete die Frau die beiden Kerzen an und sagte: "jetzt machen wir es uns so richtig gemütlich." Die kleine neue Kerze aber fürchtete sich. Sie wollte sich doch nie anzünden lassen. Ihr Docht zitterte vor lauter Angst, sodass er erst nach dem dritten Versuch begann zu brennen. Und selbst jetzt noch flackerte die kleine unruhige Flamme wie im Wind. Da sprach die große Kerze zur kleinen: "Hab keine Angst!" Komm ganz nah an mich heran, damit ich dich neu entfachen kann, wenn du ausgehst.



Es war sehr spät geworden, und nach einem äußerst bewegten Tag mit ganz neuen Erlebnissen und Erfahrungen für die kleine rote Kerze wurden beiden Kerzen ausgeblasen. Die große Kerze wünschte der kleinen noch eine gute Nacht und fragte: "Nun, wie war das erste mal?" "Komisch, entgegnete die kleine ängstliche Kerze, es hat gar nicht weh getan. Ja, es war sogar ein schönes und erhabenes Gefühl durch mein Leuchten zu helfen, diese romantischen Atmosphäre aufzubauen und gleichzeitig an ihrer Stimmung Teil zu haben. Danke, dass du mir Licht gegeben und die Augen für den Sinn meines Daseins geöffnet hast.

"Ja, sagte die große Kerze, heute hast du etwas sehr Wichtiges gelernt. Du brauchst nie mehr Angst zu haben vor der Finsternis oder vor der Illusion, du würdest weniger oder ärmer werden, wenn du dich selbst gibst. Sei einfach du, denn so wie du bist, bist du gewollt! Vergleiche dich nicht mit anderen Kerzen, sondern erkenne und nimm fröhlich an wer du bist, und wie du bist incl. aller "kleinen Macken". Und dass deine Stimme, die Art, die Welt zu sehen, deine Gedanken und was du aus ihnen machst, genau das sind, was du zum Heil der Welt und zum Ganzen des Universums beitragen kannst, denn du bist du und dich gibt`s nur ein mal!

Du bist eine Kerze, ein Licht und zum Leuchten bestimmt. Das ist dein Sinn und das ist dein ganzes Glück. Du brauchst nicht die Finsternis der ganzen Welt allein erleuchten. Sei nur ein Licht, da wo du bist! Denn durch Geben wirst reich und im Vergehen wirst du erkennen und werden, wer du wirklich bist. Und was du bist kann nie vergehen, auch wenn du einmal selbst verlöschst. Sei ein Licht! das ist dein Weg und das ist dein Ziel. So kannst du auch andere entzünden, wenn sie drohen zu erlöschen."





Kleine und große Kerzen unterscheiden sich nicht
in der Helligkeit ihrer Flamme, sondern darin,
wie lange sie brennen und so mit ihrem warmen,
hellen Schein die Finsternis verdrängen.
Sie sind einfach, was sie sind.
Dadurch erleuchten sie die Dunkelheit
ohne ihr zu widerstehen
oder sie gar zu bekämpfen.

Finsternis ist nur die Abwesenheit von Licht
und wird vom Licht der Liebe überwunden.
Das Licht bleibt, kann nicht besiegt werden
und braucht daher die Finsternis nicht fürchten.

